Geschichtswerkstatt Siedlungen Süd
c/o Buchhandlung 2003
Walter Hallermann
Germersheimer Str. 4
90469 Nürnberg
Tel. 9412460

Nürnberg, den

Entwurf

An den
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
Herrn Dr. Ulrich Maly
Nürnberg

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Maly,

die Geschichtswerkstatt Siedlungen Süd befasst sich seit 2007 mit der Stadtteilgeschichte der Siedlungen südlich der Trierer Straße, zwischen dem alten Kanal im Westen und der Kornburger Straße im Osten.
Das Gebiet ist geprägt durch eine Einfamilienhausbebauung in verschiedenen Formen, wobei die Doppelhausbebauung mit relativ großen Grundstücken das charakteristische Siedlungsbild bestimmt. Dieses unterscheidet sich in ihrer Struktur deutlich von der Gartenstadt, deren Geschossbebauung mit Genossenschafts-, Miet- und Eigentums-Wohnblöcken im Nordwesten an unser Siedlungsgebiet anschließt. Die auch historisch begründete Grenzlinie beider Gebiete verläuft – wie der beiliegende Lageplan zeigt – südlich der Geschossbebauung an der Johann-Krieger-Straße.
In den Siedlungen Süd leben zur Zeit circa 7000 Einwohner, die zum größten Teil auch Eigentümer der Anwesen sind.

Die Bebauung des Gebietes vollzog sich in zwei Bauphasen: In den 1930er Jahren entstanden die ersten Siedlungen unmittelbar südlich der Trierer Straße und beiderseits der nördlichen Saarbrückener Straße bis zum alten Kanal. In den 1950er und 1960er Jahren kamen weitere Siedlungen bis hin zum Lorenzer Reichswald hinzu. Den beiden Bauphasen ist gemeinsam, dass nicht ein dominierender Bauträger die treibende Kraft bildete, sondern eine ganze Reihe von Siedlervereinen, Interessengruppen und anderen Organisationen tätig wurden. Der beiliegende Plan zeigt 17 Teilbereiche auf, die eine unterschiedliche Entstehungsgeschichte aufweisen. Von den ursprünglichen Siedlervereinen haben sich – nach Zusammenschlüssen - fünf erhalten. Sie pflegen weiterhin gute Nachbarschaft und kümmern sich auch um gemeinsame Belange ihrer Mitglieder (z.B. bei der Kanalsanierung).

Wirft man einen Blick auf die Nürnberger Stadtpläne und amtliche Karten der Stadt, so erscheinen in unserem Siedlungsgebiet nur die Bezeichnungen „Falkenheim" und „Ketteiersiedlung". Ein Großteil der Bewohner der Siedlungen Süd identifiziert sich jedoch nicht mit diesen Gebietsbezeichnungen. Von Mitbürgern aus anderen

Nürnberger Stadtteilen wird häufig die gesamte Bebauung südlich des Südfriedhofes als „Gartenstadt" bezeichnet, was weder historisch richtig ist, noch dem Selbstverständnis der Bewohner entspricht.
In den letzten Jahren hat sich bei verschiedenen Organisationen, so zunächst beim Ortsverein der SPD, die Bezeichnung „Siedlungen Süd" eingebürgert. Nach der Prüfung von Alternativen kommt die Geschichtswerkstatt zu dem Ergebnis, dass dieser Begriff allgemein eingeführt werden sollte.
Da es für unseren Stadtteil keinen Bürgerverein gibt, bringen wir den Vorschlag bei der Stadt Nürnberg ein, unseren Stadtteil gemäß beiliegender Karte offiziell als „Siedlungen Süd" zu bezeichnen und diese Bezeichnung künftig im Kartenwerk, bei Bürgerversammlungen usw. zu verwenden.
Auf die Bedeutung der Stadtteilgeschichte für die Identität der im Stadtteil lebenden Menschen hat Siegfried Kett von der Geschichtswerkstatt Langwasser vor kurzem sehr zutreffend im Stadtteilanzeiger der NN (8. 9. 2010) hingewiesen. Diese „geografische Identität", die Heimatverbundenheit, braucht eine gemeinsame Ortsbezeichnung.

Unserem Vorschlag zur Siedlungsbezeichnung möchten wir gleich noch einen Wunsch hinzufügen, der sich auf die Bürgerversammlungsbereiche bezieht. Zur Zeit bildet die Südwesttangente die Grenze zwischen den Bereichen 13 (Gartenstadt usw.) und 18 (Gaulnhofen, Worzeldorf usw.). Der Interessenbereich der Einwohner der Siedlungen Süd greift jedoch deutlich über die Barriere dieser Autobahn hinaus. Der siedlungsnahe Bereich am alten Kanal, das Steinbrüchlein mit Spielplatz, Trimmpfad und Gaststätte, der Föhrenbuck und die Wege entlang des Main-Donau-Kanals zählen zum vielbesuchten Naherholungsgebiet der Menschen sowohl der Gartenstadt wie auch der Siedlungen Süd.
Wir schlagen daher vor, die Abgrenzung entlang der Wiener Straße und in östlicher Verlängerung entlang des Ottergrabens bis zur Schwanstetter Straße vorzunehmen.

Sehr geehrter Herr Dr. Maly, wir hoffen, dass Sie Verständnis für unsere Vorschläge haben. Wir würden uns freuen, wenn diese alsbald realisiert würden.

Mit freundlichen Grüßen

i. A.

Den Vorschlägen schließen sich folgende örtliche Organisationen an: